



DER (ERSTE) DOPPISCHE JAHRESABSCHLUSS - KOMPAKT

© nattanan23|pixabay

Dienstag, 15. Oktober 2024

Der (erste) doppelte Jahresabschluss ist deutlich komplexer als in der Kameralistik. Es gilt, die teils neuen Bestandteile und Werkzeuge korrekt und effizient umzusetzen und dabei die örtlichen Handlungsspielräume zu erkennen und zu nutzen.

Der Nutzen der Jahresabschlussinformationen hängt stark vom (frühen) Zeitpunkt seines Vorliegens ab. Deshalb wird der zeitliche Ablauf der Arbeiten einschließlich verschiedener Handlungsoptionen der Beschleunigung behandelt. Durch die jahrelangen praktischen und umfassenden Erfahrungen des Dozenten vermittelt dieses Seminar die fachlichen und rechtlichen Grundlagen in Kombination mit den Anforderungen der kommunalen Praxis.

Seminarleitung:

Prof. Dirk Leißner





DER (ERSTE) DOPPISCHE JAHRESABSCHLUSS - KOMPAKT

© nattanah23/proxabay

WELCHE THEMEN SPRECHEN WIR AN?

- Überblick und Grundlagen
- Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
- Bestandteile des Jahresabschlusses:
 - Ergebnisrechnung (§ 49 GemHVO)
 - Finanzrechnung (§ 50 GemHVO)
 - Bilanz (§ 52 GemHVO)
 - Anhang inkl. Anlagen (§ 53 GemHVO)
 - Rechenschaftsbericht (§ 54 GemHVO)
- Verwendung des Jahresergebnisses und Feststellungsbeschluss
- Zeitschiene der Jahresabschlussarbeiten
- Rolle des Jahresabschlusses im Haushalts- und Steuerungskreislauf

DIE KOSTEN

250 € pro Person

TERMIN

Dienstag, 15.10.2024

ZEITRAHMEN

09:00 - 17:00 Uhr

KONTAKT

Ramona Dröge
lucca@hs-ludwigsburg.de
Telefon: 07141 140-5146

WER KANN TEILNEHMEN?

Das Online-Seminar eignet sich für folgende Zielgruppen:

- Beschäftigte der Kommunalverwaltung, welche mit der Erstellung sowie Zuarbeiten oder der Prüfung und Auswertung des doppelischen Jahresabschlusses betraut sind (Finanzverwaltung, Kasse, Rechnungsprüfung, Controlling, zentrale Steuerung sowie die Haushaltsbeauftragten der Fachämter).
- Ebenso kann die Teilnahme von Bediensteten aus allen anderen Bereichen der Kommunalverwaltung sinnvoll sein, deren Aufgaben Kenntnisse im Bereich der kommunalen Finanzwirtschaft erfordern.